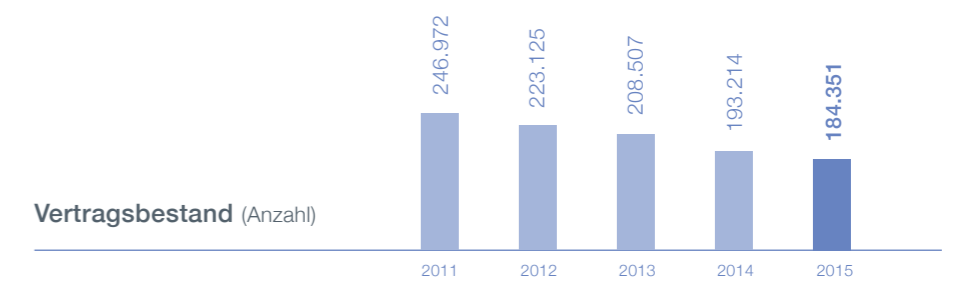
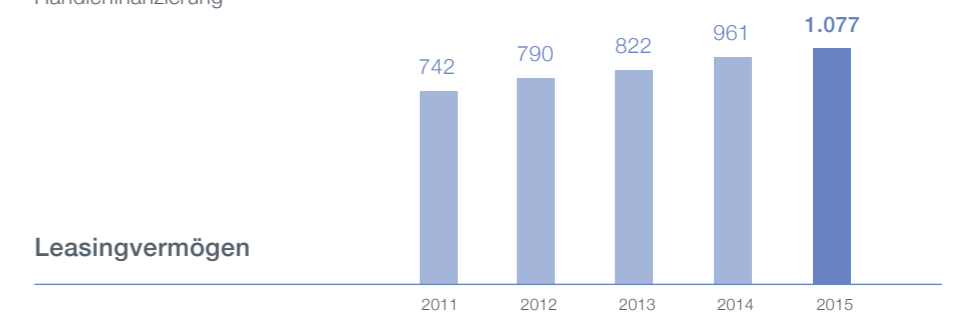
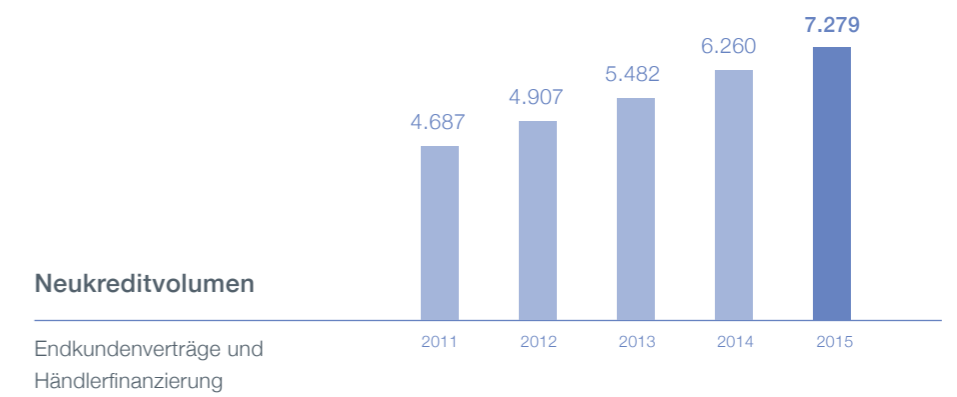
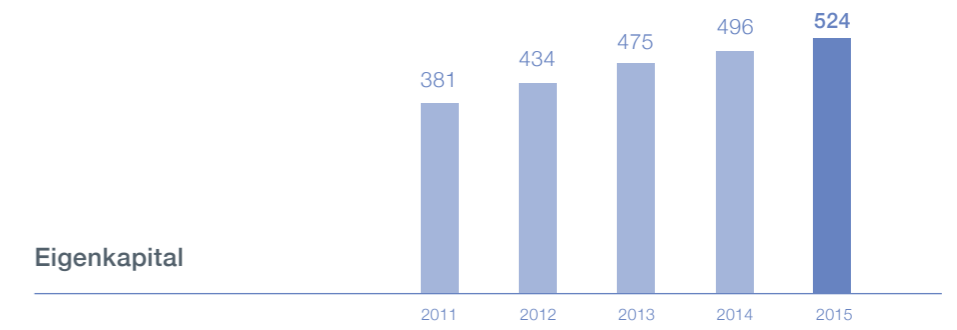
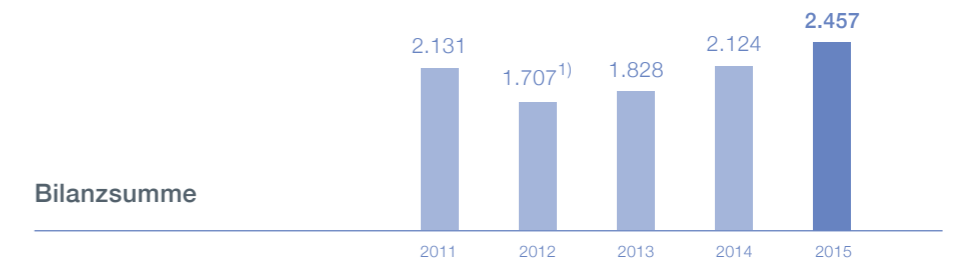




KENNZAHLEN IN MIO. EURO



1) Sondereinfluss durch erfolgreiche ABS Transaktion 11/2012



JAGUAR BANK



LAND ROVER BANK

ERWIN HYMER GROUP
Finance



GESCHÄFTSBERICHT 2015

GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015	9
Geschäft und Rahmenbedingungen	10
Finanz- und Vermögenslage	12
Nachtragsbericht	17
Chancen- und Risikobericht	17
Prognosebericht	24
JAHRESBILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	30
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015	31
Erläuterungen zum Jahresabschluss	31
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	31
Angaben zur Bilanz	35
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	42
Sonstige Angaben	44
BESTÄTIGUNGSVERMERK	50

GRUSSWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Partner und Händler,
sehr geehrte Damen und Herren,

neuer Name, noch mehr Leistung: Erstmals halten Sie einen Geschäftsbericht der FCA Bank Deutschland GmbH in Händen. Nach der konzernweiten Umstrukturierung der Fiat Chrysler Automobiles wurden zu Beginn 2015 sämtliche Konzerngesellschaften in FCA umfirmiert. So auch die ehemalige FGA Bank Germany. Mit unserem neuen Namen stehen wir mehr denn je für die verlässliche und nachhaltig erfolgreiche Partnerschaft mit dem Handel und den Herstellern namhafter Automobilmarken. Als ein bundesweit renommierter Finanzdienstleister im automobilen Sektor bieten wir Händlern und Verbrauchern ein umfangreiches, attraktives Portfolio von Finanz- und Versicherungsservices.

Kontinuität, Qualität, Berechenbarkeit und Innovationskraft – das sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren für die FCA Bank im Berichtsjahr 2015. Mit vielen großen und kleinen Schritten haben wir unsere Wachstumsstrategie kontinuierlich fortgesetzt und die Marktposition in unserem Segment weiter ausgebaut. Die maßgeschneiderten Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote für Neu- und Gebrauchtwagen werden von Kunden und Händlern sehr geschätzt. Sie sind Schlüsselfaktoren für eine hohe Kundentreue.

Mit Stolz dürfen wir uns über einen neuen Partner freuen. Neben den Zweigniederlassungen Alfa Romeo Bank, Fiat Bank, Jeep Bank, Lancia Bank und Maserati Bank sowie Jaguar Bank und Land Rover Bank gehört seit Juli 2015 die Erwin Hymer Group Finance zu unseren Markenpartnern. Die positive Marktentwicklung der Freizeitmobilbranche in Deutschland ist eine hervorragende Voraussetzung, zumal fast alle Reisemobile auf Produkten der FCA Gruppe aufgebaut werden. Mit großer Zuversicht sehen wir daher dieser Zusammenarbeit entgegen.

Die insgesamt positiven Ergebnisse im deutschen Automobilmarkt wirkten sich auch erfreulich auf die von uns betreuten Automarken aus. Fiat Professional konnte seine Position als Importeur Nummer 1 in seinem Marktsegment behaupten. Überaus erfolgreich schlossen erneut Jaguar und Land Rover sowie Jeep® mit hohen Steigerungsraten ab. Mit einem Plus von 44,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnete die Marke Jeep® das stärkste Wachstum in 2015. Die guten Verkaufszahlen der betreuten Marken und das wirtschaftlich freundliche Gesamtumfeld haben bei der FCA Bank zu einer weiteren Steigerung des Neugeschäfts gegenüber dem Vorjahr beigetragen.

Wer vorne im Markt mitfahren will, braucht auch Weitblick in Sachen IT. Zu den Stärken der FCA Bank gehören die exakt auf die Bedürfnisse unserer Handelspartner zugeschnittenen IT-Services. Deshalb haben wir unsere IT weiter modernisiert. So haben wir das neu implementierte Software-System S@RA auf Basis modernster SAP Komponenten inzwischen auf allen Prozessen abgebildet. Mehr noch: Mit dem geplanten Upgrade-Projekt werden wir unser System weiter stabilisieren und optimieren. Unseren Handelspartnern sei für ihre Geduld während der Umstellungsphase unser großer Dank ausgesprochen.

Auch für das Jahr 2016 haben wir uns viel vorgenommen. Neue Konzepte zur Kundenbindung und Loyalisierung werden mit Sorgfalt und Professionalität umgesetzt, damit unsere Partner am Point-of-Sale noch mehr punkten können. Hierzu werden wir unseren Handelspartnern mit innovativen Leadmanagementsystemen einen neu strukturierten Prozess für die Kundenbearbeitung bieten. Immer mit dem Ziel, die Kunden bei der Marke, dem Händler und auch der FCA Bank zu halten.

Wir freuen uns über die gute Ausgangsposition, die uns mit Zuversicht in das neue Jahr blicken lässt. Dazu haben insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – selbst in schwierigen Situationen – konstruktiv und mit großer Energie beigetragen; dafür gebührt ihnen ein großes Dankeschön. Aufrichtig danken möchten wir ebenfalls unserem Betriebsrat für seine Unterstützung.

Mit Spannung erwarten wir die neuen Modelle – so zum Beispiel den Fiat 124 Spider, den Fiat Tipo und die Alfa Romeo Giulia. Mit diesen neuen Modellen werden wir unseren Marktanteil weiter ausbauen und auch passgenaue Business-Leasing-Angebote für gewerbliche Kunden anbieten. Zusammen mit den anderen Herstellerpartnern rechnen wir mit einer Stabilisierung unseres positiven Geschäftsergebnisses.

Wir bleiben unserer Wachstums- und Servicestrategie auch zukünftig treu. Hierzu werden wir die konstruktive, faire und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den kooperierenden Automarken und Händlern sowie mit unseren Kunden und Lieferanten weiter ausbauen. Wir freuen uns darauf.

Die Geschäftsführung der FCA Bank Deutschland

Klaus Bentz

Bernd Gleissner

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN
2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE
3. NACHTRAGSBERICHT
4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
5. PROGNOSEBERICHT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn, nachfolgend auch FCA Bank genannt, ist seit über 60 Jahren am Standort Heilbronn ansässig und gehört bundesweit zu den namhaften Anbietern von Finanzdienstleistungen im Automobilsektor.

Die Zweigniederlassungen Fiat Bank, Alfa Romeo Bank, Lancia Bank, Jeep Bank, Maserati Bank, Jaguar Bank und Land Rover Bank sowie Erwin Hymer Group Finance, Heilbronn, werden von der FCA Bank organisatorisch vereint und in der jeweiligen Außenwirkung gezielt hersteller- und kundenorientiert vermarktet und betreut, mit dem jeweils abgestimmten Branding.

Als klassische herstelleregebundene Autobank verwaltet die FCA Bank derzeit rund 220.000 Kundenverträge. 250 gut ausgebildete Mitarbeiter unterstützen die ca. 1.500 angeschlossenen Händler- und Servicepartner in allen Fragen zu den Produkten und Dienstleistungen: Finanzierung, Leasing und in der Versicherungsvermittlung. Im Geschäftsjahr wurden ca. 51.000 Neuverträge für Endkunden abgeschlossen. Darüber hinaus stellt die FCA Bank den Händlern die Lagerwagenfinanzierung für ihre jeweiligen Produkte bereit.

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte 2015 um 1,7 % zu.

Garant für den Aufschwung ist und war der private Konsum. Steigende Reallöhne, eine Rekordbeschäftigung sowie sinkende Energiepreise sorgten für eine gute Kaufkraft der Verbraucher. Dagegen wurden die Exporte von einer sich abschwächenden Weltwirtschaft etwas gedämpft.

Der Automarkt schloss im Kalenderjahr 2015 mit 3,206 Mio. PKW Neuzulassungen ab. Das war ein Plus von 5,6 % gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2015 verkaufte Fiat 70.719 PKW (+3,8 % vs. VJ), was einem Marktanteil von 2,2 % entspricht. Lancia verkaufte 648 Fahrzeuge. Alfa Romeo schloss das Jahr mit 2.800 (-17,4 % vs. VJ) verkauften Fahrzeugen ab. Wieder konnte Fiat Professional seine Position als Importeur Nummer 1 mit 38.001 verkauften Transportern behaupten. Führend hierbei ist der Fiat Ducato. Mehr als 80 % aller in Deutschland produzierten Wohnmobile werden auf Basis des Fiat Ducato hergestellt. Sehr erfolgreich schloss auch Jeep 2015 mit 14.819 (+44,3 % vs. VJ) Neuzulassungen ab. Mit dieser Steigerung ist Jeep wiederum die am stärksten wachsende Marke in 2015. Nach wie vor ist Land Rover mit 18.216 Neuzulassungen (+24,1 % vs. VJ) ein Gewinner unter den Importeuren. Erfolgreich war auch Jaguar mit 4.987 verkauften Einheiten (+17,9 % vs. VJ).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Kooperationsvertrag für Finanzdienstleistungen und Lagerwagenfinanzierungen mit der Erwin Hymer Group AG & Co. KG abgeschlossen. Die FCA Bank wird im Rahmen dieser Kooperation als Herstellerbank der von Hymer vertriebenen Marken agieren.

Die guten Verkaufszahlen der betreuten Marken und das wirtschaftlich freundliche Gesamtumfeld haben dazu beigetragen, dass bei der FCA Bank das Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr weiter gestiegen ist.

GESCHÄFT

Neben hoher Qualität in der Finanzberatung, erstklassigem Kundenservice und einer breiten Palette an bedarfsgerechten Finanzprodukten beruht das Erfolgsrezept der FCA Bank auf zielführenden Kundenbindungsmaßnahmen zur langfristigen ertragsorientierten Kundenloyalisierung. Die maßgeschneiderten Finanzierungsangebote für Neu- und Gebrauchtwagen werden von den Kunden und Händlern sehr geschätzt. Diese Finanzdienstleistungsangebote sind Schlüsselfaktoren für eine hohe Loyalität der Kunden. In enger Kooperation mit der FCA Versicherungsservice GmbH, Heilbronn, bietet die FCA Bank ihren Kunden kombinierte Finanzierungs- und Versicherungslösungen mit exzellentem Service für alle fahrzeugrelevanten Bedürfnisse aus einer Hand an.

Die FCA Bank finanziert ca. 45 % aller durch die Händler der FCA Germany AG, Frankfurt am Main, an Endkunden verkauften Fahrzeuge in Deutschland. Die Strategie der FCA Bank konzentriert sich auf eine hohe und umfassende Kunden- und Händlerzufriedenheit für all ihre Partner mit den Marken der FCA Germany AG, der Jaguar Land Rover Deutschland GmbH sowie der Erwin Hymer Group AG & Co. KG. Einer der Schwerpunkte in 2015 war die Verbesserung der Integration der verschiedenen Systeme mit den Herstellern.

Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete die FCA Bank ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 41,3 Mio. € im Vergleich zu 28,7 Mio. € in 2014. Das Zinsergebnis lag 2015 stabil bei 20,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 21,1 Mio. €.

Das Bewertungsergebnis verschlechterte sich im Geschäftsjahr um 2,5 Mio. € auf 10,0 Mio. €.

Die Eigenkapitalrendite beträgt im Berichtsjahr 6,6 % gegenüber 2014 mit 3,5 %. Der Anstieg ist bedingt durch die Rückerstattung der Bearbeitungsgebühren und einer Zuführung in Höhe von 10,0 Mio. € zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in 2014.

Unter Berücksichtigung der sehr hohen Eigenkapitalausstattung ist die Rendite als zufriedenstellend zu betrachten.

Das Neukundenvolumen im Kredit- und Leasinggeschäft erhöhte sich 2015 auf 1.014,5 Mio. € gegenüber 2014 mit 979,7 Mio. €. Das Volumen teilt sich überwiegend auf in die Segmente FCA Germany AG mit 649 Mio. € und Jaguar Land Rover Deutschland GmbH mit 364 Mio. €.

Der Geschäftsverlauf 2015 war insgesamt sehr gut. Nach wie vor war und ist der Schwerpunkt der Strategie profitables Wachstum bei kalkuliertem Risiko. Das erzielte positive Ergebnis mit einem der besten Risikoverläufe (ohne Berücksichtigung der Sonderabschreibung in Höhe von 4,3 Mio. € aus der Rückabwicklung der Forderungsverkaufstransaktion Nixes 3) der letzten Jahre ist das Ergebnis dieser Strategie.

Eine der wichtigsten Aufgaben in 2015 war die Stabilisierung des Vertragsverwaltungssystems nach Einführung im Oktober 2014. Mittlerweile sind die Mitarbeiter routiniert und die Prozesse laufen zufriedenstellend. Eine weitere wichtige Aufgabe war die Abarbeitung der Rückerstattung der Bearbeitungsgebühren, die nahezu abgeschlossen ist und keine signifikanten Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2016 haben wird.

2. FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 hat die FCA Bank ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 41,3 Mio. € erzielt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Gewinn- und Verlustrechnung:

Ertragslage (in Mio. EUR)	2015	2014
Zinsüberschuss	20,7	21,1
Leasingerträge	268,0	244,3
Leasingaufwendungen	-27,7	-12,3
Provisionsergebnis	-2,9	-8,1
Sonstige betriebliche Erträge	29,1	17,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-43,0	-39,2
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing- und Anlagevermögen	-190,8	-175,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2,1	-2,0
Abschreibung und Wertberichtigungen auf Forderungen	-10,0	-7,5
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	-0,0	10,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	41,3	28,7

Der Zinsüberschuss blieb im Geschäftsjahr stabil mit 20,7 Mio. € zum Vorjahr mit 21,1 Mio. €.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft veränderte sich auf 50,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 57,4 Mio. €. Dieses errechnet sich aus den Posten Leasingerträge, Leasingaufwendungen und Abschreibungen auf Leasingvermögen.

Das Provisionsergebnis von -2,9 Mio. € ergibt sich zum einen aus dem Ertrag von der Vermittlung von Versicherungsprodukten und durch die Ausgaben von Provisions- und Bonifikationszahlungen an Händler auf der anderen Seite.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 11,6 Mio. € im Wesentlichen durch höhere Serviceerträge zu verkauften Forderungen.

Der in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthaltene Personalaufwand veränderte sich 2015 auf 21,7 Mio. € gegenüber 2014 von 20,8 Mio. €. Sachaufwand und sonstiger Aufwand erhöhten sich in 2015 auf 21,3 Mio. € im Vergleich zu 2014 von 18,5 Mio. €. In erster Linie begründet durch die Einführung eines neuen Finanzierungs- und Leasingvertragsverwaltungsprogramm auf SAP Basis.

Das Bewertungsergebnis veränderte sich in 2015 auf -10,0 Mio. € im Vergleich zu 2014 von -7,5 Mio. €. Dies resultiert u.a. aus einer Sonderabschreibung in Höhe von 4,3 Mio. € aus der Rückabwicklung der Forderungsverkaufstransaktion Nixes 3.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf 8,3 Mio. € gegenüber einem Steueraufwand von 11,5 Mio. € zum Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 32,6 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) wurde auf Basis eines Gesellschafterbeschlusses vom 03.12.2015 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

FINANZLAGE

Die Refinanzierung der FCA Bank erfolgte im Jahr 2015 in der Hauptsache durch die Aufnahme von Mitteln auf dem Bankengeldmarkt, aus dem Konzernumfeld über die FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, sowie über die FCA Capital Ireland Plc, Dublin, Irland und dem standardisierten Verkauf von Kundenkredit- und Händlerforderungen im Rahmen von vier ABS Transaktionen (Asset Backed Securitizations) sowie Forderungsverkäufen an die FCA Capital Ireland plc, Dublin, Irland. Im März 2015 wurde die ABS Transaktion mit der Nixes Three plc. über einen sogenannten „Clean up Call“ beendet und das Portfolio in Höhe von 456,6 Mio. € zurückgekauft. Ebenfalls im März wurde eine neue ABS Transaktion mit der Asset Backed European Securitisation Transaction Eleven UG (A BEST 11) aufgesetzt. Das Volumen des Erstverkaufs betrug 567,5 Mio. € mit einem Anteil von 67 % an Forderungen, die zuvor an Nixes Three plc verkauft waren. Insgesamt wurden über ABS Transaktionen in 2015 Kredit- und Leasingforderungen mit einem Volumen von 664,7 Mio. € verkauft (Vorjahr 488,1 Mio. €). Nach wie vor sind ABS Transaktionen eine wichtige Säule in der Refinanzierungsstrategie der FCA Bank.

Bei der Refinanzierung der Kreditaktivitäten stellt eine weitgehend laufzeitkongruente Aufnahme der Geldmittel die maßgebliche Zielgröße dar. Innerhalb des Konzernumfeldes bestehen zusätzliche Refinanzierungsmöglichkeiten für die Bank. Diese werden durch die Refinanzierungszusage der Crédit Agricole Gruppe gegenüber der Mutter FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, sichergestellt. Das syndizierte Darlehen – abgeschlossen in 2014 –

in Höhe von 550,0 Mio. € läuft bis Juni 2017. Die FCA Bank nutzt zum 31. Dezember 2015 Darlehen in Höhe von 1.541,6 Mio. € (Vorjahr 1.237,2 Mio. €) aus. Von diesen aufgenommenen Geldern haben 980,0 Mio. € (Vorjahr 785,0 Mio. €) eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten. Des Weiteren besteht seit April 2015 eine zum Stichtag nicht beanspruchte unwiderrufliche Kreditzusage durch FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, über 75,0 Mio. €.

Die Kurzfristliquidität bis zu einem Monat, gemessen an der Liquiditätskennzahl nach der Liquiditätsverordnung, betrug gemäß Meldung zum Bilanzstichtag 8,73 (Vorjahr: 2,21).

VERMÖGENSLAGE

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 1.284,5 Mio. €, der Vergleichswert des Vorjahres beträgt 1.140,4 Mio. €.

Die Ratenkreditfinanzierungen vor Risikovorsorge beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 465,2 Mio. € (Vorjahr: 641,3 Mio. €). Darüber hinaus verwaltet die Bank zum Bilanzstichtag verkaufte Ratenkreditforderungen in Höhe von 895,5 Mio. € (Vorjahr: 771,0 Mio. €). Der Bestand an vermietetem Leasingvermögen erhöhte sich im erwarteten Umfang auf 1.077,2 Mio. € (Vorjahr: 961,2 Mio. €). Diese Bestandsentwicklung entspricht den Prognosen der Gesellschaft.

Die Händlerforderungen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 852,7 Mio. € (Vorjahr: 507,8 Mio. €). Darüber hinaus verwaltet die Bank verkaufte Händlerforderungen in Höhe von 163,2 Mio. € (Vorjahr: 341,3 Mio. €). Das Volumen der 2015 von der FCA Germany AG angekauften Forderungen belief sich auf 2.331,1 Mio. € gegenüber 1.970,8 Mio. € im Vorjahr. Das Volumen für Jaguar- und Land Rover Forderungen erhöhte sich auf 1.468,5 Mio. € gegenüber 1.150,7 Mio. € im Vorjahr. Das Volumen für Maserati Deutschland GmbH erhöhte sich auf 79,1 Mio. € gegenüber 64,6 Mio. € im Vorjahr. Das Volumen für Ferrari S.p.A. belief sich auf 96,7 Mio. € gegenüber 0,0 Mio. € im Vorjahr und der Erwin Hymer Group AG & Co. KG auf 6,3 Mio. € gegenüber 0,0 Mio. € im Vorjahr.

Die Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen betragen 0,89 % des Bruttoforderungsbestandes zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 0,89 %). Der Bestand der Einzelwertberichtigungen belief sich auf 1,63 % (Vorjahr: 1,62 %) des Bruttoforderungsbestandes in Höhe von 1.353,2 Mio. € (Vorjahr: 1.207,2 Mio. €) jeweils zum Bilanzstichtag. Für alle erkennbar ausfallgefährdeten Engagements wurden entsprechende ausreichende Wertberichtigungen gebildet. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich eine Zuführung von 10,0 Mio. € zum Risikovor-sorgebestand, im Vorjahr von 7,5 Mio. €. Die Zuführung zu Einzelwertberichtigungen betrug im Berichtsjahr 12,0 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag 1.001,7 Mio. € (Vorjahr: 1.153,8 Mio. €), davon an verbundene Unternehmen 30,2 Mio. € (Vorjahr: 25,0 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Konzern aufgenommene Refinanzie-rungsmittel in Höhe von 546,6 Mio. € (Vorjahr: 92,2 Mio. €) enthalten.

Zur Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden als Rechnungszins 3,89 % p. a. (Vorjahr: 4,55 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,8 % (Vorjahr: 2,9 %), für die Fluktuation 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %), für den Rententrend 1,5 % (Vorjahr: 1,5 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt.

Die haftenden Eigenmittel der Bank haben sich im Berichtsjahr verändert. Gemäß Defi-nition des Kreditwesengesetzes betragen sie demnach wie zum Bilanzstichtag gemeldet 511,6 Mio. € (Vorjahr: 485,0 Mio. €). Die gemeldete Eigenkapitalquote für die FCA Bank gemäß § 2 Abs. 6 SolvV beträgt 19,6 % (Vorjahr: 22,2 %).

2015 waren durchschnittlich 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 248). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FCA Bank sind die wichtigsten Ressourcen. Die FCA Bank übernimmt als Arbeitgeber aktiv die Verantwortung und bietet ein attraktives Arbeitsumfeld sowie individuelle Entwicklungsperspektiven.

Die Weiterqualifizierung wurde sowohl mit internen als auch mit externen Angeboten geför-dert. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 240 Schulungstage hierzu investiert.

Die FCA Bank führt im Rahmen ihres Total Quality Managements regelmäßige Zufrieden-heitsstudien bei ihren Endkunden, den Händlern sowie den Mitarbeitern durch. In sämtlichen Befragungen des Berichtsjahres konnte die FCA Bank ihre ausgezeichneten Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr halten.

Die Ertragslage zeigt sich auf stabilem Niveau. Finanz- und Vermögenslage bewegen sich im Planungskorridor und konnten verbessert werden.

3. NACHTRAGSBERICHT

Der Geschäftsleitung sind keine Vorgänge nach dem Ende des Geschäftsjahres bekannt, die eine besondere Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäfts-jahres 2016 haben.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die Umsetzung und Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risiko-management (MaRisk) sowie ein MaRisk konformes, integriertes Risikoberichtswesen sind Bestandteile der Risikomanagement Prozesse der Bank. Gestützt auf interne Modelle zur Analyse und Früherkennung werden alle für die Bank relevanten Risiken dokumentiert und limitiert. Die laufende Überwachung erfolgt durch das Risikomanagement. Zielsetzung der internen Risikosteuerung ist die Risikotragfähigkeit der Bank – und damit ein angemessenes Verhältnis der Risiken zu den verfügbaren Mitteln zur Abdeckung dieser Risiken – jederzeit sicherzustellen.

Die FCA Bank verwendet einen GuV / bilanzorientierten Risikotragfähigkeitsansatz unter der Annahme der Geschäftsfortführung (Going Concern Ansatz). Im Rahmen der Risikotrag-fähigkeitsberechnung werden alle wesentlichen Risiken – mit Ausnahme des Liquiditäts-risikos – quantifiziert. Das Liquiditätsrisiko wird laufend über differenzierte Liquiditäts-planungen gesteuert. Die Geschäftsleitung entscheidet jährlich über das als Risiko-

deckungsmasse zur Verfügung stehende Risikokapital der FCA Bank. Auf Basis des vorhandenen Risikokapitals erfolgt die Ableitung eines Limitsystems für die verschiedenen Risikoarten. Die einbezogenen Risikoarten sind die Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) im Endkundengeschäft und in der Händlerfinanzierung, das Konzentrationsrisiko, das Marktpreisrisiko, die operationellen Risiken sowie als sonstige Risiken das Restwertrisiko, das Refinanzierungsrisiko, das Verbriefungsrisiko aus ABS Transaktionen sowie das Geschäftsrisiko mit dem strategischen Risiko und dem Reputationsrisiko. Zur Einschätzung der sonstigen Risiken werden dabei auch qualitative Scorekarten genutzt. Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden nicht als risikomindernd angenommen.

Die Risikodeckungsmasse deckt das errechnete Risikokapital („unerwarteten Verluste“) ab. Die maximal mögliche Höhe entspricht dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (erwarteter operativer HGB Gewinn unter Berücksichtigung eines Sicherheitsabschlags von 10 %) und der Gewinnrücklage. In den Stress Szenarien werden als weitere Eigenkapitalbestandteile die Kapitalrücklage und das gezeichnete Kapital herangezogen, um das mögliche Verlustpotential der Bank unter Going Concern Annahmen zu ermitteln. Das zur Fortführung der Geschäftstätigkeit benötigte regulatorische Mindestkapital wird nicht mit einbezogen. Die durchgeführten Analysen belegen, dass selbst in dem unwahrscheinlichen Szenario einer schweren Krise die regulatorischen Eigenmittelanforderungen unter Going Concern Aspekten abgedeckt sind. Zusätzlich führt die FCA Bank inverse Stresstests durch, um die Anforderungen aus den MaRisk zu erfüllen. Bei einem inversen Stresstest wird von der Nichtfortführbarkeit des Geschäftsmodells ausgegangen. Dabei werden im Endkunden Geschäft die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote (LGD) solange gestresst, bis das Eigenkapital aufgebraucht ist und nur noch die regulatorischen Eigenmittel bereit stehen.

Die Aufbauorganisation ist im Organigramm geregelt. Wesentlicher Bestandteil der Ablauforganisation ist die schriftlich fixierte Ordnung der Bank, in der die Arbeitsanweisungen in Form von Funktions- und Arbeitsbeschreibungen nach einheitlichem Muster dokumentiert sind. Die gesetzlich vorgeschriebenen Funktionstrennungen bis auf Geschäftsführungsebene sind gemäß Organigramm gewährleistet. Ihrer Gesamtverantwortung hinsichtlich der Festlegung angemessener Strategien und angemessener interner Kontrollverfahren kommt die Geschäftsleitung durch ihre Einbindung in die Prozesse und den zeitnahen Informationsaustausch im institutionalisierten Rahmen nach. Entscheidungen werden durch formale Beschlüsse dokumentiert.

Die Risikostrategie der Bank verfolgt vorrangig folgende Ziele:

- Begrenzung von Verlusten aus dem Kundenkreditgeschäft
- Begrenzung von Verlusten aus der Händlerfinanzierung
- Begrenzung von Verlusten aus operationellen Risiken
- Begrenzung von Zinsänderungsrisiken
- Optimierung der Refinanzierungsmöglichkeiten
- Langfristige Sicherung des Liquiditätsbedarfs
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Im Risikohandbuch der FCA Bank werden sämtliche relevanten Risikoarten systematisiert, analysiert, bewertet und – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken – in Relation zur Risikotragfähigkeit der Bank beurteilt.

[Adressenausfallrisiken](#) können der FCA Bank in ihren Hauptgeschäftsfeldern Absatzfinanzierung, Leasinggeschäft und Händlerfinanzierung sowie bei den durchgeführten Treasury-Aktivitäten entstehen. Zur Begrenzung von [Kreditrisiken](#) verwendet die Bank im Bereich der Absatzfinanzierung und im Leasinggeschäft ein Rating System auf der Basis portfoliospezifischer Scorekarten zur Bonitätsanalyse der Kreditkunden. Die Trennschärfe der Scorekarten unterliegt einer regelmäßigen Kontrolle. Entsprechende Analysen werden den für die Kreditentscheidung zuständigen operativen Abteilungen zur Verfügung gestellt. Für die Überwachung und Kontrolle der Bonitätsentwicklung und der bonitätsabhängigen Vergabe von Kreditlinien an Händler verfügt die Bank über ein Rating Verfahren, welches sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien aus der Jahresabschlussanalyse und aus der Unternehmensbetrachtung berücksichtigt. Zusätzlich unterliegen die Engagements einer laufenden Überwachung. Darüber hinaus besteht eine effiziente Mahn- und Inkasso-Organisation, um Zahlungstörungen frühzeitig und zeitnah entgegenwirken zu können.

Die Mindesteigenkapitalanforderungen für das Kreditrisiko ermittelt die Bank im Kreditrisikostandardansatz (KSA). Zur internen Steuerung des Risikos im Mengengeschäft werden die ursprünglich für den auf internen Beurteilungen basierenden Ansatz (IRBA) entwickelten Ratingsysteme weiterhin verwendet und fortlaufend validiert. Ermittlung und Reporting des Wertberichtigungsbedarfs erfolgen monatlich auf Basis von für Händler- und Endkundenbereich spezifischen Regelwerken.

Im Mengengeschäft setzt die Bank ein Verfahren ein, welches den Wertberichtigungsbedarf in Abhängigkeit von der erreichten Mahnstufe eines Vertrags ermittelt. Für höhere Mahnstufen ergeben sich höhere Wertberichtigungssätze und somit ein höherer Wertberichtigungsbedarf. Die Staffelung der Wertberichtigungssätze richtet sich neben der Mahnstufe auch nach Kundengruppen, Geschäftsarten und den noch vorhandenen Fahrzeugsicherheiten und berücksichtigt auf diese Weise das unterschiedliche Risiko der entsprechenden Geschäftsbereiche. Durch dieses System wird sichergestellt, dass die Wertberichtigungen mit zunehmendem Risiko adäquat steigen.

Die Einzelwertberichtigungen im Händlerbereich beruhen auf einer dreistufigen Skala von bonitätsabhängigen Wertberichtigungssätzen. Die Sätze bestimmen sich durch die Zugehörigkeit eines Händlers zu einer von drei Risikoklassen: Für den gekündigten Schwarzbereich und die schlechteste Klasse der kritischen Händler („dealer critici“) werden 100 % angesetzt, für die beiden Klassen kritischer Händler mit geringerem Risiko 80 % bzw. 60 %, jeweils bezogen auf den offenen Saldo abzüglich Fahrzeugsicherheiten.

Die Treasury Aktivitäten beschränken sich ausschließlich auf Kontrahenten mit guter Bonität. Die Einhaltung dieser strikten Voraussetzung zur Begrenzung von **Kontrahentenrisiken** wird zum einen durch die laufende Überwachung der Rating Einstufungen unserer Geschäftspartner durch die großen Rating Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch Ratings und zum anderen durch regelmäßige eigene Bonitätsanalysen sichergestellt.

Länderrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die Steuerung und Kontrolle von **Liquiditätsrisiken** im engeren Sinne erfolgt unter Verwendung kurz-, mittel- und langfristiger Liquiditätsplanungen. Die erforderlichen Liquiditätssicherungsaktivitäten werden auf Basis monatlicher Liquiditäts- und Refinanzierungsstatistiken gesteuert, in denen sämtliche Aktiv- und Passivbestände der Bank nach Kapitalbindungsfristen abgebildet werden. Zum Stichtag bestehen Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 562 Mio. € mit einer Restlaufzeit unter 12 Monaten. Diese auslaufenden Refinanzierungsmittel sind in der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung ausreichend berücksichtigt, so dass Liquiditätsengpässe derzeit nicht erkennbar sind. Die Liquiditätsplanung beruht dabei auch auf der Annahme, dass Fristigkeitsinkongruenzen durch Neuaufnahme bzw. Prolongation von Refinanzierungsmitteln aus dem Konzern geschlossen werden können. Sie ist somit

auch von den Refinanzierungsmöglichkeiten des Mutterkonzerns abhängig. Der Refinanzierungsbedarf wird im Rahmen der laufenden Forderungsverkäufe sowie durch Darlehensaufnahmen bei Banken und im Konzernumfeld abgedeckt.

Die Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio, LCR) ist eine durch das Basel III-Rahmenwerk neu eingeführte Kennziffer der Bankenaufsicht zur Messung der Ausstattung einer Bank mit kurzfristig verfügbarer Liquidität (Liquiditätsdeckungsgrad). Die LCR wurde von Oktober 2015 an schrittweise eingeführt und muss mindestens 60 % betragen, nach vollständiger Einführung im Jahre 2018 beträgt die Mindestquote für die Liquiditätskennziffer 100 %. Zum 31. Dezember 2015 beträgt die LCR der FCA Bank 111 %. Zur Einhaltung der LCR wurden bei der Deutschen Bundesbank 20 Mio. € eingelegt.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen legt die Geschäftsleitung zusammen mit den Abteilungen Treasury, Rechnungs- und Geldwesen die Refinanzierungs- und Risikosicherungsmaßnahmen fest.

Marktpreisrisiken können auf Grund des Geschäftsmodells der FCA Bank im Wesentlichen als **Zinsänderungsrisiken** durch Inkongruenzen der Zinsbindungsdauer zwischen Finanzierungsgeschäft und Refinanzierung entstehen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken werden regelmäßig Zinsbindungsbilanzen und Matching Analysen erstellt und nach eingehender Analyse der Ergebnisse geeignete Maßnahmen zur Steuerung der geschäftspolitisch gewünschten Risikoauslastung ergriffen. Die FCA Bank setzt hierfür und zur Sicherung der Margen vor allem standardisierte Zinsswaps ein. Das potenzielle Zinsänderungsrisiko wird ermittelt und dem seitens der Geschäftsführung festgelegten Risikolimit gegenübergestellt. Das vorgegebene Risikolimit beträgt 15 Mio. €. Zum Stichtag ergibt eine angenommene Zinssatzänderung von +100 bp eine negative Barwertveränderung von -10,9 Mio. € und von -100 bp eine positive Barwertveränderung von 0,3 Mio. €. Zusätzlich hat die Bank die Anforderungen des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 umgesetzt. Zum Stichtag ergibt die darin unterstellte Zinssatzänderung von +200 bp eine negative Barwertänderung von -21,6 Mio. € und von -200 bp eine positive Barwertänderung von 0,3 Mio. €. Das Management der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung durch die laufende Analyse der aktuellen Refinanzierungsstruktur und der Zinsbindung der Bilanzstruktur.

Zudem entstehen aus den im Zuge der ABS Transaktionen abgeschlossenen Receiver-Swaps Zinsrisiken. Dabei orientiert sich die Swap Struktur an der Struktur des verkauften Kredit-Portfolios. Durch Payer-Zinsswaps werden die aus Inkongruenzen bei der Zinsbindung zwischen Aktiv- und Passivpositionen resultierenden Zinsänderungsrisiken auf Basis des gesamten Zinsbuchs neutralisiert.

Um die Anforderungen der MaRisk an ein verursachungsgerechtes internes Verrechnungssystem für Liquiditätskosten zu erfüllen, hat die Bank ein einfaches Kostenverrechnungssystem implementiert, welches eine Differenzierung nach den beiden Geschäftsbereichen Retail und Händlerfinanzierung vorsieht.

Währungsrisiken sind für die Bank von untergeordneter Bedeutung.

Die zentrale Zuständigkeit für die Überwachung operationeller Risiken liegt bei der Abteilung Risikomanagement der Bank. Zusätzlich sind für jede Organisationseinheit sogenannte „Risk-Owner“ festgelegt, die für die Erkennung von operationellen Risiken und für die Weitermeldung von Verlusten aus dieser Risikoart zuständig sind. Die Festlegung von schadensbegrenzenden Maßnahmen erfolgt ebenfalls durch die Bereichsverantwortlichen in Abstimmung mit der Geschäftsführung. Die Besprechung der aktuellen Entwicklung operationeller Risiken ist fester Bestandteil der monatlichen Risk-Meetings. Die aufgetretenen Verluste aus operationellen Risiken sind in die Überwachung der Risikotragfähigkeit der Bank integriert. Durch konsequente Gegenmaßnahmen (darunter Betrugsprophylaxe, Verfahrensregelungen, Qualifizierung der Mitarbeiter und Sicherheitsmaßnahmen in allen sensiblen Bereichen) werden Verluste aus operationellen Risiken weitgehend vermieden.

Das Rechenzentrum wird von der FIDUCIA IT AG, Karlsruhe, betrieben. Daneben wird das Händlergeschäft (CDFS) im Rechenzentrum der IBM in Mailand gehostet. Das SAP-System für das Endkundengeschäft (CRFS) wird ebenfalls bei der IBM in Mailand betrieben. Ein Notfallplan für die Datenverarbeitung, der regelmäßig getestet wird, ist vorhanden.

Die Bank verfügt über ausreichende interne und externe Kapazitäten, um auf neue rechtliche und steuerliche Anforderungen kurzfristig reagieren zu können. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird eine strukturelle Analyse der vorhandenen Risikokonzentrationen vorgenommen. Neben der Darstellung der spezifischen, potentiellen Risiken erfolgt eine

Qualifizierung, ob die Risikokonzentrationen inhärent mit der Ausrichtung eines Spezialkreditinstituts der Fahrzeugfinanzierung verbunden sind und ob entsprechende Absicherungsmaßnahmen vorzusehen sind. Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden dabei mit berücksichtigt. Die laufende Überwachung und Kommunikation der Risikokonzentrationen erfolgt im Rahmen des vierteljährlichen MaRisk Berichtes.

Restwertrisiken entstehen durch negative Abweichungen des tatsächlichen Restwertes vom kalkulierten Restwert eines Leasinggutes. Diese Restwertrisiken sind durch vertragliche Gestaltung weitestgehend abgesichert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Ziel der FCA Bank ist es, unter angemessener Ausprägung der Risikosituation weiterhin erfolgreich zu wachsen und damit den Absatz von Neuwagen des Fiat Konzerns mit Maserati und Ferrari und der Marken Jaguar Land Rover sowie von Gebrauchtwagen (ohne Herstellerbindung) zu unterstützen. Im Geschäftsjahr wurde eine neue Zweigniederlassung ERWIN HYMER GROUP Finance gegründet, wodurch die Absatz- und Händlerfinanzierung auf eine breitere Basis gestellt ist.

Begrenzt wird das Eingehen von Risiken durch die Anwendung eines – mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken im engeren Sinne – alle relevanten Risiken umfassenden Konzeptes zur Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung. Grundlage dieses Konzeptes ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung von Risiken. 2015 gab es keine wesentlichen Änderungen im Risikomanagement und an der Risikostrategie. Die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank ist grundsätzlich durch Stabilität und Nachhaltigkeit der Geschäftsaktivitäten und Kundenbeziehungen geprägt.

Die Risikotragfähigkeit war aufgrund der sehr guten Kapitalausstattung der FCA Bank im Geschäftsjahr durchgehend gegeben. So beträgt die Risikodeckungsmasse zum 31.12.2015 unter der Annahme der Fortführung des Geschäftsmodells (Going Concern) 303,2 Mio. €. Die von der Geschäftsleitung festgesetzte Risikodeckungsmasse zur Abdeckung der unerwarteten Verluste liegt bei 260,0 Mio. € und der kalkulierte unerwartete Verlustbetrag bei 224,1 Mio. € (Limitauslastung 86,2 %).

Die Weiterentwicklung dieses Steuerungs- und Überwachungssystems ist weiterhin eine wichtige strategische Aufgabe der FCA Bank, um auch in Zukunft den Anforderungen von MaRisk und Basel III gerecht zu werden. Die für diese Aufgaben erforderlichen Qualifikationen werden durch interne und externe Trainingsmaßnahmen der Mitarbeiter sichergestellt.

Es sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik zu erwarten. Unsere Marktposition betrachten wir nach langjähriger erfolgreicher Geschäftstätigkeit als gefestigt und durch die Neuabschlüsse und Verlängerungen wichtiger Kooperationen nachhaltig gestärkt.

Die Veröffentlichung weiterer Angaben im Offenlegungsbericht gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) erfolgt auf der Webseite www.fcabank.de des Instituts.

5. PROGNOSEBERICHT

Insgesamt wird 2016 als ein gutes Wachstumsfeld für den Automarkt gesehen. Dazu tragen das moderate Wirtschaftswachstum, steigendes Konsumentenvertrauen, stabil niedrige Arbeitslosenraten, der niedrige Ölpreis und das weiterhin niedrige Zinsniveau bei. Für 2016 rechnet man mit 3,2 Millionen Pkw-Neuzulassungen.

Die FCA Germany AG rechnet 2016 mit deutlich höheren Zulassungszahlen als 2015 (+15 %). Dies begründet sich durch nach wie vor auf hohem Niveau befindlichen Verkaufszahlen bei Fiat: Fiat 500, 500L, 500 Trekking, 500X sowie Punto und Panda bilden den Kern der Volumen. In 2016 erweckt der neue Fiat 124 Spider die Legende wieder zum Leben und bringt seinen klassischen italienischen Stil und seine Leistungsstärke für eine neue Generation zum Ausdruck. Als Hommage an den Urahn 124 Spider verbindet der Fiat 124 Spider – fast 50 Jahre nach seiner Ersteinführung – als ultimativer italienischer Roadster Erfahrung mit Fahrvergnügen, modernster Technologie und Sicherheit in Kombination mit dem kultigen italienischen Design. Zusätzlich ergänzt der Fiat Tipo mit drei Modellreihen die Palette. Der neue Tipo erhielt den begehrten Preis von Autobest. Er wurde von einer internationalen Jury, bestehend aus 26 Motorjournalisten aus verschiedenen Europäischen Ländern, zum Sieger gewählt. Die neuen Alfa Romeo Werte verkörpert 2016 die neue Giulia, sie ist die Inkarnation von „meccanica delle emozioni“. Für Alfa Romeo ist dies eine der wichtigsten Einführungen der letzten Jahre.

Die Jeep Modellpalette wird durch Facelifts bei Wrangler und Grand Cherokee sowie der kompletten Verfügbarkeit von Renegade und Cherokee gestärkt.

Fiat Professional wird seine Modellpalette durch die Einführung von drei neuen Modellen nicht nur erneuern, sondern weiter ausbauen.

Bei Jaguar Land Rover wird die Einführung des F-PACE (der erste SUV in der Geschichte von Jaguar) eine weitere deutliche Belebung des Kundeninteresses bedeuten.

Maserati wird mit dem Levante ebenfalls einen SUV im Premiumsegment einführen.

Für die Hymer Produkte gibt es kundenspezifische Angebote, die in 2016 zu einer deutlichen Steigerung der Finanzierungsverträge mit der FCA Bank führen werden.

Die FCA Bank hat für alle Marken eine detaillierte Planung mit individuellen Maßnahmen. In 2016 werden so viele neue Modelle eingeführt wie seit vielen Jahren nicht mehr. Durch das positive wirtschaftliche Umfeld und die individuellen Einführungen neuer Modelle wird die FCA Bank auch in 2016 weiter wachsen.

Die margenorientierte Strategie der FCA Bank in den letzten Jahren schlägt sich im nachhaltig positiven Ergebnis nieder. Darüber hinaus zeigt die seit Jahren verfolgte Strategie zur Stärkung des Eigenkapitals nun deutlich positive Wirkung im Risikotragfähigkeitskonzept der FCA Bank. Vor dem Hintergrund der aktuellen Eigenkapitalausstattung sieht die FCA Bank keinen unmittelbaren Handlungsbedarf im Zusammenhang mit den zukünftigen Anforderungen aus Basel III.

Außerdem werden durch gezielte Maßnahmen, wie Serviceorientierung, maßgeschneiderte Prozesse, Schnelligkeit und intensive Aus- und Weiterbildung unseres Vertriebsnetzes, die wichtigsten strategischen Ziele unterstützt. Die Ertragskraft sowie die Kosten- und Risikodisziplin werden stets unter Beweis gestellt, um die Nachhaltigkeit des Unternehmens zu garantieren.

Durch die Vollbanklizenz unserer Muttergesellschaft ergeben sich flexiblere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe. Mit einem stabilen, möglicherweise verbesserten Rating werden sich auch die Refinanzierungskosten positiv entwickeln.

Die FCA Bank richtet ihre Planung an gesamtwirtschaftlichen Prognosen, der Entwicklung des Automobilmarktes sowie den individuellen Planungen der Hersteller aus. Außerdem werden in die Planrechnung vergangene Erfahrungswerte und aktuelle Wirtschaftsentwicklungen im Automobilbereich einbezogen. Die FCA Bank plant daher das Neuvolumen für das Geschäftsjahr 2016 auf höherem Niveau wie 2015. Dies ist, wie oben ausgeführt, bedingt durch die massiven Modelleinführungen in 2016. Durch die guten Programme und die noch intensivere Zusammenarbeit mit dem Händlernetz, gepaart mit einer leicht verbesserten Absatzprognose rechnet die FCA Bank damit, dass die Ergebnisse für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 auf weiterhin gutem Niveau gehalten werden. Das geplante HGB-Ergebnis für 2015 wurde unter Berücksichtigung der Sonderabschreibung im Wesentlichen erreicht. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (siehe Prognosebericht) rechnet die FCA Bank für 2016 mit einem HGB-Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit von rund 52 Mio. €. Die Risikoentwicklung wird sich auf Grund des gut gerateten Neuportfolios sowie der stabilen Arbeitsmarktlage auf weiterhin niedrigem Niveau bewegen, sofern sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht wieder dramatisch und unerwartet verschlechtern.

Die FCA Bank Deutschland GmbH unterhält eine Zweigstelle in Frankfurt/Main. Ebenso sind Fiat Bank, Alfa Romeo Bank, Lancia Bank, Jeep Bank, Maserati Bank, Jaguar Bank und Land Rover Bank sowie Erwin Hymer Group Finance Zweigniederlassungen der FCA Bank Deutschland GmbH in Heilbronn. Die Zweigniederlassungen sind Bestandteil der Mehrmarkenstrategie der FCA Bank, betreiben selbst jedoch kein operatives Geschäft.

Heilbronn, den 29. Januar 2016

Die Geschäftsführung



Klaus Bentz



Bernd Gleissner

JAHRESBILANZ DER FCA BANK DEUTSCHLAND GMBH, HEILBRONN,
ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktivseite in EUR	31.12.2015	Vorjahr
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	5.089,98	671,34
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	19.992.470,30	0,00
	19.997.560,28	671,34
EUR 19.992.470,30 (31.12.2014: EUR 0,00)		
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	7.632.488,41	4.304.843,24
	7.632.488,41	4.304.843,24
3. Forderungen an Kunden	1.284.496.267,20	1.140.424.067,66
darunter:		
durch Grundpfandrechte gesichert		
EUR 0,00 (31.12.14: EUR 0,00)		
Kommunalkredite		
EUR 88.972,10 (31.12.14: EUR 111.630,26)		
4. Leasingvermögen	1.077.249.864,25	961.199.944,84
5. Immaterielle Anlagewerte		
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.018.525,23	726.779,53
b) geleistete Anzahlungen	463.054,40	790.202,30
	1.481.579,63	1.516.981,83
6. Sachanlagen	1.103.965,74	1.053.509,39
7. Sonstige Vermögensgegenstände	65.097.376,58	17.658.233,54
8. Rechnungsabgrenzungsposten	190.241,87	349.283,27
Summe der Aktiva	2.457.249.343,96	2.126.507.535,11

Passivseite in EUR	31.12.2015	Vorjahr
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	412.500,00	0,00
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.001.301.283,01	1.153.758.205,24
	1.001.713.783,01	1.153.758.205,24
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
andere Verbindlichkeiten		
a) täglich fällig	88.228.758,03	162.908.201,57
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	502.212.127,38	260.400,84
	590.440.885,41	163.168.602,41
3. Sonstige Verbindlichkeiten	11.396.621,12	9.317.537,90
4. Rechnungsabgrenzungsposten	269.381.960,86	249.748.710,64
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21.650.100,00	19.511.500,00
b) Steuerrückstellungen	0,00	0,00
c) andere Rückstellungen	16.621.200,00	17.588.200,00
	38.271.300,00	37.099.700,00
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken	22.000.000,00	22.000.000,00
7. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	39.600.000,00	39.600.000,00
b) Kapitalrücklage	171.152.160,22	171.152.160,22
c) Gewinnrücklagen		
ca) andere Gewinnrücklagen	313.292.633,34	280.662.618,70
d) Bilanzgewinn	0,00	0,00
	524.044.793,56	491.414.778,92
Summe der Passiva	2.457.249.343,96	2.126.507.535,11
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	610.213,00	2.611.746,90
2. Andere Verpflichtungen/Unwiderrufliche Kreditzusagen	47.473.844,81	48.184.750,49

in EUR	2015	Vorjahr
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	160.003.865,42	93.949.540,57
2. Zinsaufwendungen	-139.305.221,96	-72.847.299,73
	20.698.643,46	21.102.240,84
3. Laufende Erträge aus a) Beteiligungen	0,00	232,60
	0,00	232,60
4. Leasingerträge	268.085.368,79	244.365.582,56
5. Leasingaufwendungen	-27.741.972,06	-12.313.184,32
	240.343.396,73	232.052.398,24
6. Provisionserträge	22.795.345,22	18.469.297,81
7. Provisionsaufwendungen	-25.725.800,44	-26.592.124,97
	-2.930.455,22	-8.122.827,16
8. Sonstige betriebliche Erträge davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 0,00)	29.163.886,71	17.612.831,05
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand aa) Löhne und Gehälter ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1.894.180,84 (Vorjahr: EUR 1.583.772,05)	-17.016.479,14	-16.498.483,87
	-4.704.969,81	-4.282.131,19
	-21.721.448,95	-20.780.615,06
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-21.293.692,27	-18.482.450,84
	-43.015.141,22	-39.263.065,90
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen a) auf Leasingvermögen b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-190.199.456,66	-174.617.393,16
	-606.946,26	-546.119,90
	-190.806.402,92	-175.163.513,06
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Zinsen für langfr. Rückstellungen EUR 886.405,79 (Vorjahr: EUR 952.123)	-2.154.442,39	-2.016.589,53
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen	-10.010.629,02	-7.499.945,51
13. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	-10.000.000,00
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	41.288.856,13	28.701.761,57
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.273.757,18	-11.465.235,08
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11. ausgewiesen	-385.084,31	-619.272,08
17. Jahresüberschuss	32.630.014,64	16.617.254,41
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-32.630.014,64	-16.617.254,41
19. Bilanzgewinn	0,00	0,00

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach den in dieser Verordnung vorgeschriebenen Formblättern 1 und 3 und in Übereinstimmung mit dem GmbHG aufgestellt. In nicht unerheblichem Umfang wird das Leasinggeschäft betrieben. Zur Erhöhung der Aussagekraft der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wurden mit Verweis auf § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 340a Abs. 1 und 2 HGB in analoger Anwendung der nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) geltenden Vorschriften für Finanzdienstleistungsinstitute i. S. des § 1 Abs. 1a Nr. 10 KWG für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Positionen im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft angewandt.

Der Abschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bilanziert. Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert zuzüglich Kreditgebühren und Zinsen ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungs- und Bruttoforderungsbetrag wird unter den passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und annuitätisch abgegrenzt.

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen sowie die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken (§ 340 f Abs. 1 HGB). Für alle erkennbaren Bonitätsrisiken wird nach vorsichtigen Maßstäben eine angemessene Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ausfalls als Einzelwertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Risiko im Kreditgeschäft tragen Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Grundlage bei der Berechnung ist der durchschnittliche tatsächliche Forderungsausfall der vorangegangenen fünf Jahre unter Berücksichtigung der verkauften Forderungen. Die von der Finanzverwaltung geforderte Kürzung der tatsächlichen Forderungsausfälle um 40 % wird nicht vorgenommen.

Auf alle Gebrauchtwagenforderungen im Bereich der Händlerfinanzierung, auf die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, wird zusätzlich eine pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von 5 % gebildet, um der negativen Marktentwicklung bei diesem Segment Rechnung zu tragen.

Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340 g Abs. 1 HGB). Erträge und Aufwendungen aus dem Verkauf von Forderungen im Rahmen von ABS Transaktionen werden sofort vereinnahmt.

Die Bilanzierung, der im Rahmen der ABS Transaktionen verkauften Forderungen erfolgt unter Beachtung des IDW Rechnungslegungshinweises „Bilanzielle Behandlung des Bondstripping (IDW RH BFA 1.001)“. Bei dem Verkauf der Forderungen aus Ratenkrediten wird zunächst der Buchwert der Forderung aus den monatlichen Neuverkäufen unter Berücksichtigung der internen Rendite und der daraus resultierenden Laufzeit ergebnisunwirksam in eine Kapitalforderung sowie eine Zinsforderung aufgeteilt. Der die Kapitalforderung übersteigende Verkaufserlös wird bei Verkauf vollständig ergebniswirksam vereinnahmt.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. sofern erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die Bewertung immaterieller Anlagewerte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der linearen Abschreibung über drei bzw. fünf Jahre, wobei Zugänge des Geschäftsjahres zeitanteilig abgeschrieben werden. Geringwertige immaterielle Anlagewerte werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Das Anlagevermögen (Sachanlagen, Leasingvermögen) ist zu den Anschaffungskosten/Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen wurden vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer zwischen drei und acht Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung für das Leasingvermögen erfolgt linear auf den Restwert unter Zugrundelegung der Laufzeit des jeweiligen Leasingvertrages. Geringwertige Sachanlagen werden im Zugangsjahr bei Anschaffungskosten bis EUR 410 voll abgeschrieben.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Verbindung mit Kreditverträgen werden annuitätisch, alle übrigen Posten werden linear über die Laufzeit aufgelöst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag inklusive aufgelaufener Zinsen ausgewiesen. Passive Rechnungsabgrenzungsposten aus Kreditverträgen werden annuitätisch und aus Leasingverträgen linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Projected Unit Credit (PUC) Verfahren ermittelt. Der PUC ist der Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven und inaktiven Arbeitnehmer und der anderen Leistungsempfänger. Zur Berechnung wurden als Rechnungszins unter Anwendung der Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB im Geschäftsjahr 3,89 % (31.12.2014: 4,55 %), für künftige Gehaltssteigerungen 2,80 % (31.12.2014: 2,90 %) p. a., für die Fluktuation 0,0 % (31.12.2014: 0,0 %), für den Rententrend 1,5 % (31.12.2014: 1,5 %) sowie die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde gelegt. Die Anhebung des gesetzlichen Rentenalters von 65 auf 67 Jahren wurde bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen seitens der Heubeck AG seit dem Berichtsjahr 2007 berücksichtigt. Von dem Wahlrecht, den Unterschiedsbetrag zum 01.01.2010 gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB bis zum 31.12.2024 in jedem Geschäftsjahr um ein Fünftel anzusammeln, wurde kein Gebrauch gemacht. Zur Absicherung eines Teils ihrer Verpflichtungen aus den Einzelzusagen hat die Bank Rückdeckungsversicherungen bei der GENERALI Lebensversicherungs AG, Frankfurt am Main, abgeschlossen, die mit dem Rückkaufswert unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

Die anderen Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags bemessen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der Abzinsungszinssätze der Deutschen Bundesbank (Rückstellungsabzinsungsverordnung) gemäß ihrer Restlaufzeit abgezinst. Für die Abzinsung der Rückstellungen betragen die Zinssätze für 2015 je nach Restlaufzeit 2,02 % bis 2,74 %.

Die temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen, die sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden, Leasingvermögen, sonstige Vermögensgegenstände, Rückstellungen und den Fonds für allgemeine Bankrisiken beziehen, ergeben insgesamt unter Verwendung eines Steuersatzes von 29,83 % saldiert aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 20.767. Für den Ausweis von aktiven latenten Steuern wurde vom Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB insofern Gebrauch gemacht, dass keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden.

Derivate Finanzgeschäfte (Zinsswaps) werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip wird gemäß dem Konzept der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs (IDW RS BFA 3) dadurch Rechnung getragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Rückstellung gemäß § 249 Abs. 1 Satz 1. HGB (Drohverlustrückstellung) zu bilden wäre. Zur Ermittlung eines eventuell bestehenden Verpflichtungsüberschusses wird hierbei ein barwertiger Ansatz verwendet. Bei der barwertigen Ermittlung werden die Bilanzaktiva unter Beachtung der Restlaufzeiten der jeweiligen Bilanzposition mit einem aus der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2015 abgeleiteten und um den bankeigenen Credit Spread- sowie einen Standardrisikokosten- und Verwaltungskostenzuschlag modifizierten Zinssatz diskontiert; die Diskontierung der Bilanzpassiva sowie der Zinsderivate erfolgt ebenfalls restlaufzeitadäquat unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve zum 31.12.2015 plus des bankeigenen Credit Spreads. Da im Ergebnis das barwertige Reinvermögen betragsmäßig den Netto-Buchwert des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag übersteigt, ist ein Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs zum Bilanzstichtag nicht gegeben. Eine Drohverlustrückstellung ist demnach nicht erforderlich.

Das in die Berechnung einbezogene Zinsbuch umfasst die Buchwerte der folgenden Bilanzpositionen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei der Bundesbank	19.997	0
Forderungen an Kunden	1.290.522	1.124.676
Leasingvermögen	1.077.250	961.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	995.000	1.145.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	547.542	92.200

Der Jahresabschluss enthält keine Fremdwährungsbeträge. Eine besondere Deckung bzw. Devisentermingeschäfte zur Absicherung von zinstragenden Bilanzposten im Sinne des IDW RS BFA 4 liegen nicht vor.

Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen werden sofort vereinnahmt. Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

ANGABEN ZUR BILANZ

1. Barreserve

In dieser Position sind Guthaben bei der Deutschen Bundesbank TEUR 19.992 (31.12.2014: TEUR 0) enthalten.

2. Forderungen an Kreditinstitute

In den täglich fälligen Forderungen sind keine Forderungen an verbundene Unternehmen enthalten.

3. Forderungen an Kunden

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aufteilung nach Restlaufzeiten	1.284.497	1.140.424
bis 3 Monate	243.191	175.487
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	563.594	441.929
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	456.937	503.247
mehr als 5 Jahre	20.775	19.761

In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (31.12.2014: TEUR 0), darunter an Gesellschafter in Höhe von TEUR 0 (31.12.2014: TEUR 0) sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 5.155 (31.12.2014: TEUR 3.510) enthalten.

4. Leasingvermögen

Das Leasingvermögen besteht hauptsächlich aus Leasingverträgen über Kraftfahrzeuge der Fiat Gruppe sowie Jaguar Land Rover, die in der Abrechnung als Kilometer-Verträge bzw. Restwert-Verträge abgewickelt werden.

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

5. Immaterielle Anlagewerte

Diese Position besteht aus entgeltlich erworbener Software und geleisteten Anzahlungen auf Software.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2015
(ANLAGENGITTER)

Anschaffungs- und Herstellungskosten in TEUR						Abschreibungen in TEUR					Restbuchwert in TEUR	
	1.1.2015	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2015	1.1.2015	Zugang	Abgang	Umbuchungen	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
Leasinggüter	1.239.105	518.478	389.747	15.987	1.383.823	293.689	190.199	169.552	(29)	314.307	1.069.516	945.416
Bereitgestellte Fahrzeuge	15.784	7.734	0	(15.784)	7.734	0	0	0	0	0	7.734	15.784
	1.254.889	526.212	389.747	203	1.391.557	293.689	190.199	169.552	(29)	314.307	1.077.250	961.200
Immaterielle Anlagewerte												
Entgeltlich erworbene Software	10.764	102	0	562	11.428	10.037	372	0	0	10.409	1.019	727
Geleistete Anzahlungen	790	236	1	(562)	463	0	0	0	0	0	463	790
Geringwertige Wirtschaftsgüter	29	0	0	0	29	29	0	0	0	29	0	0
	11.583	338	1	0	11.920	10.066	372	0	0	10.438	1.482	1.517
Sachanlagen												
Geschäftsausstattung	4.348	27	0	0	4.375	4.249	29	0	0	4.278	97	99
Fuhrpark	1.122	917	629	(203)	1.207	167	196	192	29	200	1.007	955
Geringwertige Wirtschaftsgüter	62	10	0	0	72	62	10	0	0	72	0	0
	5.532	954	629	203	5.654	4.478	235	192	29	4.550	1.104	1.054
	1.272.004	527.504	390.377	0	1.409.131	308.233	190.806	169.744	0	329.295	1.079.836	963.771

6. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen hauptsächlich aus IT Hardware, Büroausstattung und Fuhrpark.

Bezüglich der Entwicklung der dem Anlagevermögen im Geschäftsjahr zugeordneten Vermögensgegenstände verweisen wir auf den Anlagespiegel.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet u. a. die Rückkaufswerte der Versicherung für Versorgungszusagen in Höhe von TEUR 2.015 (31.12.2014: TEUR 2.092), Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 27.215 (31.12.2014: TEUR 13.565), Forderungen aus einer für eine ABS-Transaktion hinterlegten Sicherungsreserve von TEUR 30.000 (31.12.2014: TEUR 0) sowie Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 12 (31.12.2014: TEUR 306). In dieser Position sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 96 (31.12.2013: TEUR 115) enthalten.

8. Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Position beinhaltet u. a. Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 117 (31.12.2014: TEUR 196).

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aufteilung nach Restlaufzeiten	1.001.301	1.153.758
bis 3 Monate	25.000	170.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	185.000	190.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	785.000	785.000
Zinsabgrenzungen	6.301	8.758

Die Position Zinsabgrenzung beinhaltet eine Zinsabgrenzung aus Swapgeschäften in Höhe von TEUR 3.086 (31.12.2014: TEUR 4.553).

In dieser Bilanzposition sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit TEUR 30.024 (31.12.2014: TEUR 25.097) enthalten.

10. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 413 (31.12.2014: TEUR 0) und gegenüber Gesellschaftern TEUR 413 (31.12.2014: TEUR 0).

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 46.656 (31.12.2014: TEUR 93.787), gegenüber Gesellschaftern TEUR 0 (31.12.2014: TEUR 0) sowie Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 4.297 (31.12.2014: TEUR 3.808).

12. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 0 (31.12.2014: TEUR 260)

Aufgliederung mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist nach Restlaufzeiten:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aufteilung nach Restlaufzeiten	502.212	260
bis 3 Monate	50.000	0
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	255.000	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	196.270	260
Zinsabgrenzungen	942	0

13. Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen folgende Positionen enthalten:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Kautionen	1.394	1.128
Lieferungen und Leistungen	5.576	6.029
Restschuldversicherung	4.083	1.906
Finanzamt	317	204

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 1.172 (31.12.2014: TEUR 936) enthalten.

14. Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen folgende Abgrenzungen enthalten:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zinsen und Gebühren aus dem Kundengeschäft	48.399	69.658
Mietsonderzahlungen für Leasingverträge	48.604	44.119
Forfaitierung zukünftige Leasingraten	155.974	116.893
Zinssubventionen von Händlern und Vertriebsgesellschaften	1.945	6.212
Abgrenzung vorschüssige Leasingraten	7.844	6.983

In den Rechnungsabgrenzungen sind Abgrenzungen aus dem Leasinggeschäft mit TEUR 213.977 (31.12.2014: TEUR 168.977) enthalten.

15. Andere Rückstellungen

Nachfolgende wesentliche Positionen sind in den Rückstellungen enthalten:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Vergütungen an Händler	8.830	6.218
Kreditgeschäft	1.370	7.647
Full-Service	1.072	613
Personalkosten		
• Leistungsbonus	466	465
• Urlaubsansprüche	567	472
• Dienstjubiläen	709	633

16. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 39.600 (31.12.2014: TEUR 39.600) und wird von der FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, gehalten.

Die Einstellung in die andere Gewinnrücklage basierend auf dem Gesellschafterbeschluss vom 03.12.2015 in Höhe von TEUR 32.630 (31.12.2014: TEUR 16.617) resultiert aus dem Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2015.

17. Eventual- und andere Verpflichtungen

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	610	2.611
Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen	47.474	48.185

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen handelt es sich um Verpflichtungen aus Mietbürgschaften für die FCA Germany AG, Frankfurt am Main, und deren Tochtergesellschaften Vermietern von Gesellschaften der Fiat Gruppe handelt, ist die Eintritts wahrscheinlichkeit als äußerst gering einzustufen.

Die Verbindlichkeiten aus unwiderruflichen Kreditzusagen resultieren aus noch nicht in Anspruch genommenen und terminlich begrenzten Kreditzusagen. Die Betragsangaben spiegeln die möglichen Verpflichtungen bei der vollständigen Ausnutzung der beantragten Kredite wider und werden in der Regel bei der Zulassung des Fahrzeugs in Anspruch genommen.

18. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen künftige finanzielle Verpflichtungen, die sich hauptsächlich aus Büromieten und Serviceverträgen zusammensetzen (für das Jahr 2016: TEUR 6.523; für die Jahre von 2017 bis 2019: TEUR 239).

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

19. Zinsertrag/Zinsaufwendungen

Im Zinsertrag sind die Rückvergütungen aus den Bearbeitungsgebühren aus Verbraucherkrediten gemäß BGH Urteil in Höhe von TEUR 2 (31.12.2014: TEUR 16.715) abgezogen. Die Zinsaufwendungen beinhalten die Aufwendungen für den Abschlag für durchgeführte ABS Transaktionen in der Kundenfinanzierung von TEUR 110.021 (31.12.2014: TEUR 46.973). Diesem Aufwand im Rahmen der durchgeführten ABS Transaktion steht unter der Position Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 102.683 (31.12.2014: TEUR 50.613) aus der Auflösung von bisher in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzten Posten gegenüber.

20. Leasingerträge/Leasingaufwendungen

Die wesentlichen Leasingerträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2015	2014
Erträge aus Leasingverträgen	179.851	176.027
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	68.369	56.583
Mehrerlös aus der Endabrechnung	14.770	3.791
Serviceleistungen	8.774	7.738
Buchgewinne Abgang Leasingvermögen	3.239	4.941
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Forfaitierungsgebühr	8.615	6.291

Die wesentlichen Leasingaufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2015	2014
Buchverluste Abgang Leasingvermögen	17.231	4.425
Serviceleistungen	10.508	7.875

21. Sonstige betriebliche Erträge

Die wesentlichen Erträge zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2015	2014
Verwaltung verkaufter Forderungen	21.244	7.565
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.520	5.174
Kostenerstattung Konten in Beitreibung	1.282	1.177
Dienstleistungsverträge		
• CNH Ind. Financial Serv. S.A., Heilbronn	769	925
• FCA Leasing GmbH, Wien	566	489
• FCA Versicherungsservice GmbH, Heilbronn	871	707
• FCA Group Bank Polska S.A., Warschau	1.257	334

22. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasingvermögen und immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden im Geschäftsjahr gemäß den geltenden Vorschriften der RechKredV für Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG untergliedert.

Die Aufteilung der Abschreibungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2015	2014
Leasingvermögen	190.170	174.617
Immaterielle Anlagewerte	372	316
Sachanlagen	235	230

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die wesentlichen Aufwendungen zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	2015	2014
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	886	952
Fahrzeugbestandsprüfungen	211	216
Fahrzeugsicherstellungen	124	175
Erstattung von Versicherungsprämien	618	370

24. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr 2015 erfolgte keine Zuführung (31.12.2014: TEUR 10.000) zum Fonds für allgemeine Bankrisiken.

25. Ertragsteuern

Die Ertragsteuerbelastung in Höhe von TEUR 8.274 (31.12.2014: TEUR 11.465) bezieht sich auf die normale Geschäftstätigkeit. Die Position enthält mit TEUR 0 (31.12.2014: TEUR 1.714) Nachzahlungen für Vorjahre sowie mit TEUR 1 (31.12.2014: TEUR 1.369) Erstattungen für Vorjahre.

SONSTIGE ANGABEN

26. Nicht abgewickelte Termingeschäfte

Zur Steuerung des Zinsrisikos des Anlagebuchs bestanden zum Bilanzstichtag Zinsswaps mit Banken und verbundenen Unternehmen. Daneben wurden im Zuge der ABS Transaktionen Receiver-Zinsswaps abgeschlossen, deren Zinsänderungsrisiko ebenfalls durch Payer-Zinsswaps abgesichert wurde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Grundlage der Diskontierung zukünftiger Zahlungen unter Verwendung von marktgerechten Zinsstrukturkurven zum 31.12.2015 ermittelt.

Weitere Termingeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Nominalwerte und die beizulegenden positiven/negativen Zeitwerte der Zinsswaps zeigt die nachstehende Tabelle:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Nominalwerte der Zinsswaps	2.688.162	2.277.758
Positive Zeitwerte der Zinsswaps	8.450	13.421
Negative Zeitwerte der Zinsswaps	12.247	15.280

27. Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Verwaltete Forderungen, die nicht in der Bilanz enthalten sind, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Ratenkredite aus ABS Transaktion	895.485	770.979
Händlerfinanzierung aus ABS Transaktion	163.228	171.318
Händlerfinanzierung Forderungsverkauf	0	170.000
Leasingforderungen	497	451

Die ABS Transaktionen sowie der Forderungsverkauf dienen der kurzfristigen Verbesserung der Liquiditätssituation und Kapitalstruktur. Die Bank hat aus der Verwaltung der Forderungen TEUR 21.244 (31.12.2014: TEUR 7.565) Dienstleistungserträge erzielt.

28. Fremdwährungen und geographische Aufteilung

Der Jahresabschluss enthält wie im Vorjahr keine Fremdwährungspositionen.

Auf eine Aufteilung der Aufwendungen und Erträge nach geographischen Märkten wurde verzichtet, da diese Märkte sich vom Standpunkt der Organisation der FCA Bank Deutschland GmbH nicht wesentlich unterscheiden.

29. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen inklusive Auslagenersatz sind in Höhe von TEUR 319 und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 48 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

30. Personalstand

Der Personalstand gliedert sich wie folgt:

durchschnittlich	2015		2014	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Geschäftsführer	3	-	3	-
Angestellte	108	138	106	139
Insgesamt	111	138	109	139
davon:				
Vollzeitbeschäftigte	109	76	106	77
Teilzeitbeschäftigte	0	56	0	55
Beschäftigte mit befristeten Verträgen	2	6	3	7

31. Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Giacomo Carelli (Vorsitzender)

CEO und General Manager

FCA Bank S.p.A.

Alimos, Griechenland

Giulio Viale

Leiter Dealer Financing

FCA Bank S.p.A.

Turin, Italien

Andrea Faina

Director

Group Financial Services

FCA Italy S.p.A.

Turin, Italien

Eric Laforge

Director

EMEA MOPAR Parts and Services

FCA Italy S.p.A.

Gockhausen, Schweiz – bis 02.02.2015

Henrik Starup-Hansen

CEO und Vorstandsvorsitzender der FCA Germany AG

Starnberg, Deutschland – ab 02.02.2015

Jan W. Wagner

Vorstandsvorsitzender der CreditPlus Bank AG

Stuttgart, Deutschland

Klaus Bentz

Geschäftsführer, Informations- und Kommunikationssysteme,
Finanz- und Rechnungswesen/Controlling, Personal, Marketing & Vertrieb,
Treasury und Innenrevision (Vorsitzender)

Karsten Borkowsky

Geschäftsführer Marketing und Vertrieb,
Markt (bis 01.07.2015)

Bernd Gleissner

Geschäftsführer Kreditmanagement,
Händlerfinanzierung und Kundenkreditservice sowie Recht,
Steuern und Compliance

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge der Geschäftsführer auf TEUR 627 (31.12.2014: TEUR 650). An die Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Vergütungen gezahlt. Für vier ehemalige Geschäftsführer und die Witwe eines früheren Mitgliedes der Geschäftsführung wurden TEUR 144 (31.12.2014: TEUR 143) gezahlt, die von der Rückdeckungsversicherung übernommen wurden. Die Rückstellung für die Rentenverpflichtung wird zum Bilanzstichtag mit TEUR 1.938 (31.12.2014: TEUR 1.833) unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und der Rückkaufswert der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung mit TEUR 2.015 (31.12.2014: TEUR 1.706) unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag der Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf TEUR 15 (31.12.2014: TEUR 23).

32. Mutterunternehmen

Die FCA Bank S.p.A., Turin, Italien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis auf. Der Konzernabschluss ist bei der Bank erhältlich; es erfolgt eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss ist beim Tribunale Civile e Penale di Torino, Sezione Società, Turin, Italien, hinterlegt.

Heilbronn, den 29. Januar 2016

Die Geschäftsführung



Klaus Bentz



Bernd Gleissner

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der FCA Bank Deutschland GmbH, Heilbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche- und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 1. Februar 2016

Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frey
Wirtschaftsprüfer

Seifert
Wirtschaftsprüfer

FCA Bank Deutschland GmbH
Salzstraße 138
74076 Heilbronn
www.fcabank.de
